

Konzentrations-Lager Buchenwald:

Außen-Lager Leipzig-Thekla

Obelisk zur Erinnerung an das Massaker von Abtnaundorf

Theklaer Str.

04347 Leipzig

Das gehört zu diesen Themen:

- KZ Buchenwald
- Zwangs-Arbeit
- Todes-Marsch

Das ist ein:

Text über Konzentrations-Lager und ihre Außen-Lager

Außen-Lager Leipzig-Thekla

Im Jahr 1943 sind in Deutschland die **National-Sozialisten** an der Macht.

Die National-Sozialisten nennt man auch: **Nazis**.

Im Jahr 1939 haben die Nazis den **Zweiten Welt-Krieg** angefangen.

Sie wollen so viele Länder besiegen wie möglich.

In den besiegten Ländern wollen sie alle Juden, **Sinti**, **Roma**
und viele andere Menschen ermorden.

Oder die Menschen zu sehr schwerer Arbeit zwingen.

Im Jahr 1943 haben sich schon viele Länder
gegen die Deutschen zusammen geschlossen.

Gemeinsam greifen sie Deutschland an.

Sie werfen Bomben auf Deutschland ab.

Die Nazis brauchen jetzt viele Waffen.

Und viele Arbeiter und Arbeiterinnen,
die diese Waffen bauen.

Für die Arbeiter in der Waffen-Fabrik Erla-Maschinen-Werke
bauen die Nazis ein **Außen-Lager** in Leipzig.

Das Außen-Lager heißt: Thekla.

Außen-Lager sind Extra-Lager,
die zu großen **Konzentrations-Lagern** gehören.

Das Leben in den **Außen-Lagern** ist schrecklich.

Dort sind sehr viele Menschen gestorben.

Im Außen-Lager Thekla sperren die Nazis

2 Tausend Gefangene ein.

Die Gefangenen müssen in schlechten Häusern wohnen.

Und es gibt viel zu wenig zu essen.

Um das Lager ist ein Zaun aus Stachel-Draht.

Die Nazis haben Gefangene

aus Ost-Europa und Frankreich in das Außen-Lager gebracht.

In der Erla-Waffen-Fabrik in Leipzig

müssen die Gefangenen jeden Tag 12 Stunden arbeiten.

Die Gefangenen bauen Teile von Kriegs-Flugzeugen.

Diese Arbeit ist sehr schwer.

Dafür bekommen die Gefangenen kein Geld.

Das nennt man: Zwangs-Arbeit.

Im Lager quälen die Nazis die Gefangenen.

Wenn die Gefangenen zu schwach sind,

dann müssen sie in ein Konzentrations-Lager.

Manchmal erschießen die Nazis einfach schwache Gefangene.

Im Februar und März 1945

fallen viele Bomben auf Leipzig.

Die Bomben treffen auch die Waffen-Fabrik.

Dabei sterben viele Gefangene.

Denn: Die Gefangenen bekommen keinen Schutz,

wenn Bomben fallen.

Im April 1945 sind schon viele Soldaten
aus anderen Ländern in Deutschland
und kämpfen gegen die Nazis.

Jetzt zwingen die Nazis alle Gefangenen in Leipzig
auf einen Todes-Marsch.

Dabei müssen die Menschen sehr weit laufen.

Es gibt kein Essen.

Und in der Nacht müssen alle draußen schlafen.

Nur wenige von den Gefangenen
haben den Todes-Marsch überlebt.

Einer davon ist André Raimbault.

Das spricht man so aus: An-dreh Rem-boh.

Er hat darüber ein Tage-Buch geschrieben.

Und ein Fotograf hat im Jahr 2013 alle Stellen fotografiert,
wo André im Jahr 1945 vorbei gekommen ist.

Das können Sie sich ansehen,

wenn Sie auf diesen Link klicken:

<https://www.herbert-naumann.de/todesmarsch-galerie.html>

Im Außen-Lager Thekla sind damals noch 320 Gefangene,
die **nicht** auf den **Todes-Marsch** gegangen sind.

Denn: Sie sind zu schwach oder zu krank zum Laufen.

Die **Nazis** sperren alle diese Gefangenen in ein Haus ein.

Dann zünden sie das Haus an.

Die Nazis erschießen alle,

die aus dem brennenden Haus weg laufen.

So ermorden die **Nazis** 200 von den Gefangenen.

Es gibt eine Menge Rauch bei dem Feuer.

Deshalb können am Schluss einige Gefangene weg laufen.

Wenn man so viele Menschen auf einmal ermordet,
dann nennt man das: Massaker.

Dieses Massaker heißt: das Massaker von Abtnaundorf.

Später kommen Soldaten aus der USA
am **Außen-Lager** Thekla an.

Sie fotografieren alles ganz genau:

Das verbrannte Haus

und die vielen verbrannten Menschen.

Die Soldaten kümmern sich auch
um die Gefangenen,
die überlebt haben.

Dazu gehört auch Eugeniusz Wroniecki aus Polen.

Er erzählt später viel über das **Außen-Lager** und das Massaker.

84 verbrannte Gefangene werden später in Leipzig begraben.

Im Jahr 1958 wird eine Gedenk-Säule
für das Außen-Lager Thekla aufgestellt.

So eine Säule nennt man: Obelisk.

Das Bild unten zeigt den Obelisk.



Urheber-Recht: Caisare, CC BY-SA 4.0

Im Jahr 2018 haben wir Informations-Tafeln aufgestellt.

Und es gibt ein Kunst-Werk zur Erinnerung:

Das sind 208 Stahl-Säulen.

Jede erinnert an einen Gefangenen,

vom dem wir den Namen wissen.

In Leipzig gibt es eine Gedenk-Stätte für Zwangs-Arbeit.
Dort erfahren Sie noch mehr zum Außen-Lager Thekla.